

Zum Sparprogramm der Regierung nimmt die SP-Fraktion nicht politisch Stellung. Zu einem solchen Kahlschlag kann und darf man nicht Stellung nehmen. Es bleibt nur der Protest:

Wir protestieren dagegen, dass wir falsch informiert wurden: Noch vor Jahresfrist versicherte der Regierungsrat, die Steuersenkungsrunden seien ohne weiteres verkraftbar und Sparpakete deswegen in absehbarer Zeit nicht notwendig.

Wir protestieren gegen diese gigantische Umverteilung von unten nach oben, mit der die Aargauer Bevölkerung hintergangen und für dumm verkauft wird: Die Allgemeinheit muss einmal mehr für die tiefen Steuern bezahlen, die man den Gutverdienenden und Vermögenden mit den Steuersenkungen beschert hat.

Wir protestieren dagegen, dass einmal mehr die Schwächsten der Gesellschaft – die Kinder, die unsere volle Unterstützung bräuchten – für eine verfehlte Steuerpolitik bezahlen müssen, dass wir mit dem geplanten Abbau in der Bildung willentlich unsere Zukunft vor die Hunde werfen.

Der Kommentator in der Schweiz am Sonntag, der ja wirklich keinen linken Ruf hat, lag richtig, wenn er den Regierungsrat ermahnte: Erkundigen Sie sich doch nach dem Zusammenhang zwischen kurzfristigen Sparmassnahmen auf dem Buckel schwacher Schüler und den langfristigen Auswirkungen auf die Volkswirtschaft! Eigentlich eine Binsenwahrheit, die sich aber offenbar im neoliberalen Aargauer Nebel verflüchtigt hat.

Die SP-Fraktion setzt heute ein Zeichen mit einer Motion. Darin verlangen wir, dass die verfehlten Steuersenkungen für Reiche der letzten Jahre rückgängig gemacht werden. Herr Finanzdirektor, geben Sie zu, dass Ihre Steuerpolitik total versagt hat.

Und verschonen Sie uns bitte vor der peinlichen Debatte zum Entwicklungsleitbild, das den zynischen Titel trägt „Menschen machen Zukunft“. Mit Verlaub, wenn ich nach letzter Woche dort Begriffe wie „Lebensqualität“, „Standortqualität“ oder gar „Solidarität“ lese, wird mir schlecht.

Die SP jedenfalls wird sich zu diesem Entwicklungsleitbild inhaltlich nicht mehr äussern. Ein Staat, der nicht bereit ist, für die Zukunft etwas zu geben, hat leider auch keine Zukunft verdient.